

„ Hast mich gefreut, daß du dein Schaffen  
Weit freierem Mutho freies gewagt,  
Nur fortgekämpft mit diesen Waffen!  
Vor Sturm und Wetter nicht verzagt!“

„ Hast mich gefreut, daß nie dein Sinnen  
Nach eitelm Pranz und Reichthum gieng,  
Und stets dein Herz in treuem Mienen  
An deinem lieben Breisgau hing.“

„ Bewahre treu der Väter Sitten,  
Ihr altes Erbstück, allezeit,  
Und wird dir je dein Recht bestritten,  
So sei zum Kampfe stets bereit.“

„ Die Welt, die brichet wie dünne Aeste  
Die letzten Wabner greifzer Zeit,  
Zerstört der Aonen heilige Reste,  
Weisachtet schön der Väter Kleid.“

„ Du bist noch jung, durch dein Belabren  
Wußt du nach manchen Kampfe bestehn,  
Doch zag nicht, doch in dir Gefahren,  
Will ich dir stets zur Seite stehn.“

Da nahm den Kranz vom Edelweisse  
Der Preis von seinem Haupt herab,  
Und flocht, in lieblich trauter Weise,  
Ihn in die Socken drauf dem Knab.  
„ Und sollt' je in des Jahres Schoofse  
Ein Unheil dräuend nahen dir,  
So brich ein Ständchen von dem Moose,  
Und send' es durch den Raben mir.“

So sprach der Alte, und zum Segen  
Hält er die Hände über ihm,  
Und wieder rauscht's in den Sehgen  
Wie Sturmwind durch die Büsche hin.

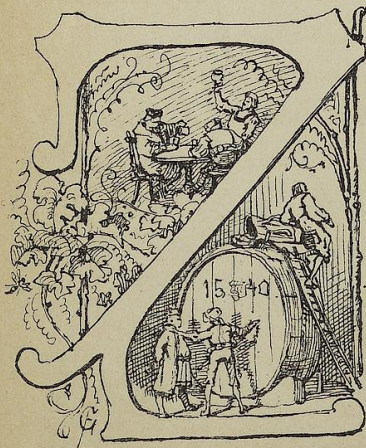
Es tönet wieder durch die Klüfte;  
Ich blick erschrocken um mich her,  
Da ziehet kreischend durch die Lüfte  
Im raschem Flug ein Rabenbeer.

Sals nicht den Preisen, nicht den Knaben,  
Ward Wirklichkeit? Ward Traumgebild?  
Und nur noch das Geträchz der Raben  
Drang weithin über das Gefeld. —

H. A.

## Zur Geschichte des Weines.

[Schluß:]



In Constanz sah man vom April an 19 Wochen lang kein Dach mehr  
traufen und mußte zum Trinken die Salzenbrunnen erschöpfen.  
Der Wasserstand des Bodensees war so niedrig, daß die Stadt eine Reihe  
neuer Befestigungsbauten an den Ufern vornehmen konnte, namentlich  
wurde damals der Damm und der Thurm beim Kaufhaus errichtet.

In Schaffhausen mußte der Stadtrat die Brunnen über Nacht aboclagen  
lassen, damit man den Tag hindurch genug Wasser habe. Auch mußten die  
Badinhaber wöchentlich nur noch dreimal ihre Bäder öffnen und die  
Weinerner mußten die Fässer, statt wie bisher an den städtischen Brunnen,  
draußen am Rheine füllen.